

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkhätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Nr. 108.

Mittwoch, den 10. Mai 1899.

10. Jahrgang.

## Politische Uebersicht.

### Der Papst und die Friedenskonferenz.

Im Vatikan herrscht tiefe Bestimmung über das Unrecht, so dem Pontifex maximus widerfahren ist, weil man ihn nicht zur famosen Friedenskonferenz nach Haag einlud, die im „Haus im Busch“ ihre Zeit nutzlos verträdeln wird. Auch die extrem-katholische Presse aller Länder stimmt naturgemäß in die Klagen ein über himmelschreiende Vernachlässigung des Oberhauptes ihrer Kirche, die nicht nur die allein seligmachende, sondern auch die einzig wahre Friedenskämpferin sei.

Soweit diese Jammergefänge religiöse Ursprunges sind, entziehen sie sich unserer Kritik, soweit ihnen politische Momente zu Grunde liegen, erheischen sie eine Betrachtung.

Seit im September 1870 die italienische Monarchie dem Kirchenstaate den Gnadenstoß gab, hat die ultramontane Kirche der Bedanke von einer Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes nicht mehr zur Ruhe. Man weiß, mit wie pompösen Phrasen die Paradedredner auf deutschen Katholikerversammlungen alljährlich die Wiedererhebung des Papstes zu seiner weltlichen Macht fordern und wie diese Forderung alljährlich in einer prunkhaften Resolution „einstimmig und begeistert“ angenommen wird. Die Realpolitiker des Zentrums denken natürlich im Innern durchaus nicht an die Möglichkeit einer derartigen Restitution. Sie wissen gut genug, daß die sozialen Zustände im Kirchenstaate so wenig musterhaft sind wie die im übrigen Italien und daß die Herrschaft über den Kirchenstaat das Papsttum mehr wie einmal an den Rand des Verderbens gebracht hat. Allein die Demonstration ist billig und dazu geeignet, die Schaar der weniger denkfähigen Gläubigen zu bezaubern, und darum wird sie immer wieder angewandt.

Im inneren Zusammenhange mit diesen Bestrebungen steht auch das Gelüste, das Papsttum überall vertreten oder gar an der Spitze zu wissen, wo es sich um eine internationale Aktion handelt. Die Fürsprecher der weltlichen Aktion befolgen dabei ihre bewährte Taktik mit dem doppelten Boden. Der Menge wird erklärt, die Stellung des Papstes als Oberhaupt einer weltumfassenden Kirche verlange, daß auch auf weltlichem Gebiete nichts Bedeutendes geschehe, ohne daß sein Rat eingeholt sei. Den weltlichen Machthabern wird wiederholt gemacht, daß gerade die Mission des Papsttums, eine Stütze zu sein auch der weltlichen Autorität, historisch bezeugt sei.

Die letztere Behauptung ist natürlich unrichtig, wie jeder auch nur oberflächliche Kenner der Geschichte weiß. Aber es ist vielleicht nicht ohne Nutzen hierüber das Urteil eines bürgerlichen Historikers zu hören, dessen Objektivität in Bezug auf die Geschichte des Papsttums selbst von ultramontanen Kreisen schon anerkannt wurde. Wir meinen Leopold v. Ranke, der in seinem Werke „Die römischen Päpste in den letzten Jahrhunderten“ (Leipzig 1889) sagt: „Nicht selten hat man dem katholischen Prinzip eine besondere Bedeutung für die monarchische oder die aristokratische Staatsform, eine innere Zuneigung zu denselben zuschreiben wollen. Ein Jahrhundert, wie das sechzehnte, worin dies Prinzip in voller Thätigkeit und Selbstbestimmung auftrat, kann uns hierüber am meisten belehren. In der That finden wir, daß es sich damals in Italien und Spanien an die bestehende Ordnung der Dinge angeschlossen, in Deutschland dazu diente, der fürstlichen Macht ein neues Uebergewicht über die Landstände zu ver-

schaffen, in den Niederlanden die Eroberung beförderte, daß es auch in Oberdeutschland, in den wallonischen Provinzen mit besonderer Vorliebe von dem Abel festgehalten ward. Fragen wir aber weiter nach, so sind dies doch nicht die einzige Sympathien, die es erweckte. Wie in Köln von den Patrikern, so ward es unsern davon in Trier von der Gemeinde ergriffen; in den großen französischen Städten verbündet es sich allenthalben mit den Ansprüchen, den Bestrebungen des gemeinen Volkes. Es kommt ihm nur darauf an, wo es seine Stütze, seinen vornehmsten Rückhalt findet. Sind ihm die bestehenden Gewalten entgegengesetzt, so ist es weit davon entfernt, sie zu schonen, ja nur zu argwöhnen. Die irische Nation bestärkt es in ihrer angeborenen Widerspenstigkeit gegen die englische Regierung; an England selbst untergräbt es, soviel es vermag, den Gehorsam, den die Königin fordert, und bricht oft in thätigem Widerstand hervor. (S. 121.)

Diese Wandlungsfähigkeit im eigenen Interesse kennen natürlich die Regierungen gut genug, um ihrerseits das Papsttum nur zu benutzen, wo es ihnen in den Kram paßt. Wohei, man erinnere sich nur der Rolle, die Leo XIII. auf Bismarcks Wunsch bei den deutschen Septennatswahlen spielte, die Sinnrichtung in weltliche Angelegenheiten dem Stanzhalter Petri nicht immer Vorbeeren brachte. Bei der sog. Friedenskonferenz in Haag erscheint den Veranlassern die Anwesenheit des Papstes nun wahrscheinlich überflüssig, denn wenn es ihnen Ernst mit der Anbahnung der Abrüstung wäre, hätte die Rücksicht auf die italienische Dynastie sie wohl kaum abgehalten, sich der Hilfe der immerhin mächtigen Agitation der römischen Kirche zu verschern. Diese Auffassung wird vollends bestätigt durch die Antwort, die der holländische Minister des Aeußeren am letzten Freitag auf eine Interpellation der katholischen Abgeordneten in der zweiten Kammer gab. Er wies darauf hin, daß seit dem Jahre 1870 der heilige Stuhl keine Einladungen zu internationalen Konferenzen erhalten habe. Die Nicht-Einladung des Papstes könne bedauert werden, man dürfe sich aber nicht darüber wundern.

Die Proteste werden auf diesen kargen Bescheid hin natürlich erst recht nicht verstummen, denn der Agitationsstoff ist zu kostbar, als daß er nicht gehörig ausgenützt würde.

Im Geheimen aber senden die ultramontanen Protestanten gewiß heiße Gebete zum Himmel, damit die Einladung nicht trotzdem noch erfolge. Denn der Vertreter des Papstes hätte keine beneidenswerthe Stellung auf diesem Kongresse. Er müßte entweder mit den militärisch-kapitalistischen Mächten und den Delegierten à la Stengel gemeinsame Sache machen und dann wäre das katholische Friedensprinzip zertrümmert; oder er fühlte sich gemäß dieses Prinzips gebrungen, in klingenden Phrasen den Weltfrieden zu fordern und dann setzte er sich in Widerspruch mit den katholischen Parteien in Frankreich und Deutschland etc.

Denn in Frankreich sind die Klerikalen die Hauptstützen des Generalstabs und des Chauvinismus und in Deutschland bewilligt die Lieberpartei Kanonen und Schiffe und Soldaten so viel die Regierung will. Darum ist es besser, der Papst läßt seine Hände aus dem Spiel und erregt das Mitleid seines Publikums in der dankbaren Rolle der gekränkten Größe, derweil die ultramontanen Parteien dem Militarismus und Kapitalismus ihre Sündenopfer bringen und sich dafür durch schöne „Proteste“ die Absolution gewinnen können.

### Die Flottenfrage an der Arbeit.

Für eine weitere Verdoppelung der Flotte nach Erreichung des durch das Flottengesetz vorgeschriebenen Bestandes treten die „Berl. Neuest. Nachr.“ schon jetzt ein und fordern die Flottenvereine auf, hierfür zu agitieren. Mit aller Welt möchten diese Flottenenthusiasten anbinden. So müsse man jetzt, so lesen wir dort, mit größter Beschleunigung noch eine andere Flotte schaffen in Anbetracht der neuen Schiffbauten in Amerika. Steht hinter diesen Artikeln auch wieder der bekannte Admiralsratsrath, oder sind hierbei bloß die Geschäftsinteressen der Besitzerin der „Berl. Neuest. Nachr.“, der Firma Krupp, für die Lieferung von Panzerplatten und Schiffsgeschützen maßgebend? So fragt mit treffender Bosheit die „Freis. Ztg.“ Der „Patriotismus“ dieser Herren und ihrer Helfershelfer füllt ihnen prächtig den Geldbeutel — freilich auf Kosten der deutschen Steuerzahler.

### Der Junker am Scheidewege.

Die „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe“ findet, daß die Fortschrittler in der Landtagsfrage ein Scheidewege fürhen: Die Partei werde bewiesen müssen, ob sie die vorwiegendliche Partei ist, die mit allem Nachdruck und aller Entschiedenheit die Interessen des Mittelstandes zu vertreten gewillt ist, wenn es sein muß, auch gegen die Regierung, die sich in diesem Falle auf einer falschen Bahn befindet, oder ob sie sich zum willentlosen Werkzeug der Regierung degradieren lassen will, das auf jedes eigene Urtheil, auf jeden eigenen Willen Verzicht leistet.

Die Wählerin freilich so nervös, daß man fast vermuthen muß, die Konservativen haben sich bereits entschieden. Es ist aber auch so süß, ein willentloses Werkzeug zu sein, wenn man Alles erhält, was man wünscht, ohne erst wachen zu müssen. Die konservative Partei ist auf die Gunst der Herrschenden angewiesen, und die soliden Erträge dieser Gunst sind ihr lieber als die zweifelhaften Wahlerfolge durch demagogischen Stratehl.

### Die Erdbrofflungssteuervorlage!

Der Gesetzentwurf zur Besteuerung der Waarenhäuser, der in der Thronrede für diese Session angekündigt war, wird, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ jetzt mittheilt, dem Landtag in diesem Sommer nicht mehr zugehen. Die „Nothwendigkeit der sorgfältigsten Prüfung“ aller bei dem Erlaß eines solchen Gesetzes in Betracht kommenden Verhältnisse, wie sie unter Anderem durch die Einholung von Gutachten kaufmännischer und anderer Korporationen in die Wege geleitet ist, lasse es „als ausgeschlossen erscheinen, daß dem Landtage noch in der gegenwärtigen Tagung ein entsprechender Gesetzentwurf vorgelegt wird.“ — Diese offiziöse Mittheilung verschweigt, daß der den Interessenten vorgelegte Gesetzentwurf des Herrn v. Miquel Niemanden berriedigt hat. Die Regierung hat eben eingesehen, daß eine Verabschiedung dieser viel umstrittenen Materie in dieser Session unter allen Umständen ausgeschlossen ist.

### Ein Erinnerungsfest.

Die Jubelfeier der vor 100 Jahren erfolgten Aufhebung der Leibeigenschaft begingen dieser Tage die Einwohner zahlreicher Dorfschaften Angolns. Zur Erinnerung an die Befreiung des Bauernstandes wurden in den Dörfern Schwandenborf, Stutebüll und Grimmsis Gedenksteine mit passender Widmung errichtet. Heute nach Hundert Jahren geben sich die Junker alle erdenkliche Mühe, die Leibeigenschaft wieder einzuführen! Man denke an die letzten Debatten im preussischen Junkerparlament!

## Die Rose von Dientis.

Von Heinrich Scholle.

„General“, bemerkte einer der Offiziere, „ich habe Schweizerbauern dieser Art im Graubündel bei Vern und am Rothenthurm kennen lernen. Wir waren stärker als sie, und es ging blutig her. Wenn wir zurück müßten...“  
„Kein Gedanke!“ unterbrach ihn Loison. „Entweder bringen wir den Schwarm auseinander und vereinigen uns morgen mit General Demont, oder im schlimmsten Falle schaffen wir diesem, bei Reichenau, freieres Spiel, indem wir den Landsturm hier im Schach halten.“  
„Siehe da, wir empfangen Besuch, General!“ rief ein anderer. „Drei unbewaffnete Bauern nähern sich und lassen ihre Lächer wehen. Unterhändler!“  
„Gut!“ entgegnete der Feldherr. „Ich wette, die Schritte verlangen unsere Bajonnette nicht zwischen ihre Rippen.“  
Als der General zur Vorhut seiner Truppen gekommen war, fanden auch schon die läudlichen Abgesandten da; sie trugen betagte, vierströige Gestalten, zwar in häutlicher, doch häutlicher Landestracht. Sie verbeugten sich etwas unglücklich, mit ehrerbietig entblößten Häuptern, als er sie mit dem Fressen leicht begrüßte. Ebenso schnell jedoch, als er wieder bedeckte, drückten auch sie ihren Filz trotzig auf die Hüften hernieder.

16.

### Die kriegerischen Unterhändler.

„Ohne Zweifel, meine Herren“, rebete sie Olivier Loison mit höflichem Wohlwollen an, „ohne Zweifel seid Ihr die Angehörigen dieser Thalschaften, und wünschet Euch mit mir verständigen. Mich freut, die Bekanntschaft so achtbarer Männer zu machen. Ich komme keineswegs als Feind zu Euch,

sondern als Freund, im Namen der französischen und helvetischen Republik, das Graubündner Land vom Joch des Kaisers zu befreien. Niemand von Euch soll durch uns belästigt werden. Mein Aufenthalt ist von nicht längerer Dauer als nötig, um den morgenden Tag zu erwarten.“

Der, welcher von den Abgeordneten der Aeltste zu sein schien, küstete den Hut einen Zoll hoch über sein struppiges, eisgraues Haar, und erhob sodann die rauhe Stimme zur Antwort.

„Jester heroic“, rief er, „tgei intradese ha tei enten nossas pauperas vais? Nuot vein nus auter, che nossa libertat. Engulei à nus quella bucc. Ella gida vos nuot. Untgi da cheu daven! Nos umons, nos culms, nosses lavines vegnien vus mazah. Us nos duensemnen a multvers vegnien à deventar vosses fosses!“

Der französische Feldherr hörte anfangs den Vortrag des greisen Redners mit lächelnder Verlegenheit an und sah, wie der Mann, gühend im Gesicht, mit den Händen umherfuhr, zum Himmel und zur Erde zeigte, und durchbohrende Blicke auf ihn heftete. Dann aber unterbrach er ihn und erklärte mit spöttischem, höflichem Ueberdarspiel seine Unkunde rominischer oder thätischer Sprache.

„Haltet ein!“ rief er, seine Offiziere schallhaft anknagelnd, mit komischer Artigkeit. „Haltet ein, Herr Großhändler! Ich zweifle durchaus nicht an der Gründlichkeit

\*) Deutsch lautet es: Fremder Krieger, was führt Dich in unsere armen Thäler? Nichts haben wir als unsere Freiheit. Hande sie uns nicht! Sie nützt Dir nichts. Wehret zurück! Unsere Männer, unsere Fellen, unsere Sawinen werden Euch erschlagen, unsere Abgründe und Müllars Eure Gräber werden.

Die „Müllars“ sind jene langen und weiten Felsenpalten im Boden des Gebirges, welche oft eine tiefe Tiefe von 50 bis 100 Fuß haben und in deren Grunde gewöhnlich ein kaltes Bergwasser rinnt.

Eurer Meinung, oder an der Aufrichtigkeit dieser schmeichelhaften Versicherungen, mit denen Ihr mich beehrt. Aber verschwendet so glänzende Beredsamkeit nicht an ein Paar unwürdige Ohren, die zwischen dem Rauschen einer Sägemühle und Eurer Stimme keinen Unterschied bemerken können. Gehen Sie“, fuhr er zu seinem Offizier gewendet fort, „rufen Sie den Hauptmann Prevost herbei, der kann vielleicht das Knarren und Quaken dieses zahlosen Demoskranes in menschliche Töne übersetzen.“

Die Gesandten der Tavetscher hatten zwar von den französischen Worten des Generals so wenig begriffen, wie er von ihren romanischen. Aus seinem gegebenen Zeichen und der eiligen Entfernung des Offiziers errathen sie jedoch, um was es zu thun sei.

Wah erschien Flavian, von einem voranziehenden Korporal und zwei nachfolgenden Soldaten begleitet. Er blühte nicht unehrerbietig aber finster zum General auf, der ihm befaß, die Bauern um ihr Begehren zu fragen. Flavian wandte sich zu diesen und sagte in deutscher Sprache: „Spricht Niemand von Euch französisch, italienisch oder deutsch, so ziehet heim und wechset mit diesen Franzosen lieber Flintenlugeln als Leere Worte.“

„Ich glaube beinahe selbst, Dursche, es wäre das Geschickste“, antwortete deutsch ein anderer Abgeordneter, der sich dann zu demjenigen seiner Gefährten wendete, welcher zuerst gesprochen hatte. Er schien mit ihm in der Mandari des Thales erst gütlich, dann unwillig zu unterhandeln, bis jener einige Schritte zurücktrat.

Darauf sagte der neue Sprecher zu dem Gefangenen: „Dursche, hinterbringe Deinem Meister und Herrn den Gruß, welchen ich ihm im Namen unserer Leute anszusprechen habe, doch mayne ich Dich, bestelle ihn redlich, denn wir spielen hier nicht um Haselnüsse, sondern um Köpfe... Was suchen Eure kriegerischen Horden in diesem wilden Thal?“ Fortsetzung folgt.





Henel's Special-Abtheilung für elegante

Herren-Anzüge

Garantie für tadellosen Sitz, moderne Façons, bewährte Stoffe, saubere Ausführung.

Hervorragend billige Preise.

Witte. Grau, klein carrirt Cheviot mit Zanella-Futter 19,50 Mk.

Szell. Modifarben melirt Zwirn-Cheviot mit Sergefutter 24,25 Mk.

Mao Kinley. Sehr gut reinwollen Cheviot mit Sergefutter 27,- Mk.

Prinz Adalbert. Fein modifarben. Zwirn-Cheviot mit Sergefutter 34,50 Mk.

Prinz Leopold. Olivgrün melirt Kammgarn-Anzug mit Sergefutter sehr apart und elegant 39,- Mk.

Gesellschafts- und Sport-Anzüge, Pelerinen-Mäntel, Sport-Paletots, Jeppen, Bekleider, Hüte, Mützen, sowie Tricotagen, Handschuhe, Schuhe, Schirme, Stöcke etc. vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Reichillustrirte Preislisten kostenfrei.

Franco-Versand aller Waaren im Werthev. 20M.an.

Julius Henel c. Fuchs, vorm.

Kaiserl. u. Kgl. Kgl.-Prinzl. u. Fürstl. Hoflieferant, Breslau, Am Rathhause 24-27.

Schuhwaaren-Ausverkauf.

Dieser einer Straßenszene ist ein bedeutender Boden

Herren- und Damen-Gamaschen

4983 frische gute Handarbeit

garantirt Kern-Sohle, à Paar 4,50, 5,50 Mk.

abgegeben Rathhaus 20. (Selbstvertrieb.)

im Duzend billiger.

Zeltgarten. Täglich: Bersaglieri in Uniform. Kellner Erfolg. Nur 10 Pf. Entrée.

Stadt-Theater.

Mittwoch:

Saffpiel

Julius Lieban.

„Das Rheingold“

Donnerstag Nachmittags 3 1/2 Uhr:

„Charley's Aunt“

Abends 7 1/2 Uhr:

Saffpiel

Curt Sommer.

Saffpiel Carl Somer.

„Die Weidhänger von Nürnberg“

Lobe-Theater.

Mittwoch:

„Parasiten“

„Die Gefährtin“

„Der grüne Kakadu“

Donnerstag Nachmittags 3 1/2 Uhr:

„Fuhrmann Henschel“

Abends 7 1/2 Uhr:

„Parasiten“

„Die Gefährtin“

„Der grüne Kakadu“

Thalia-Theater

Donnerstag:

„Gardi Oskar Will“

„Robert und Gertraud“

Die Volksvorstellung

Thalia-Theater

beginnt Nachmittags

um 3 1/2 Uhr.

40 Betten und Matratzen

werden einzeln auf Abzahlung mit einer Anzahlung von 5 Mk. und wöchentlich Abzahlung von 1 Mk. 40Kt. abgegeben.

S. Osswald, Scheiblerstraße 74, I.

Stamm Seidel

Verzins-Seidel, Geburtstags-Seidel, Hochzeits-Seidel, Jubiläum-Seidel in großer Auswahl empfiehlt 4842

Otto Miksch, Süßwaren-Fabrik, Ringstraße 47.

Frischen Spargel 10 Pfd. 5-6 Mk., 4982 versendet gegen Nachnahme

Joh. Althaus, Braunschweig, Lagerstraße 15. Wiederverkäufer werden geacht.

Neue Wickelformen gangbare Façons hat billig abgegeben

Richard Spiess, Smiths. II.

Automaten-Ausstellung.

Deutsche-Strasse 60 „Zum Weinberg“.

Breslau

Deutsche-Strasse 60 „Zum Weinberg“.

Durch meine langjährigen praktischen Erfahrungen, sowie durch meine außerordentlichen Beziehungen zu den größten Häusern und Fabriken dieser Branche bin ich in den Stand gesetzt, stets das Neueste und Beste auf diesem Gebiet zu bringen, und empfehle daher meine

Muster-Ausstellung

einem geehrten Publikum von Breslau und Umgegend zur gefälligen Besichtigung.

Grossartigste Sehenswürdigkeit! Sonntag geöffnet.

80 Automaten-Neuheiten! Sonntag geöffnet.

Hochachtend

Ernst Böcker,

Musik-Instrumenten-Fabrik.

Leopold Bermann,

Damen-Mäntelfabrik,

Reusche-Strasse 55, Parterre, I. u. II. Etage.

Grösste Auswahl Billigste Preise.

Täglich

Eingang

von

Neuheiten.



4. Klasse 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Am 1. März 1900. Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

Die 4. Klasse der 200. Königl. Preuss. Lotterie.

110022 141 215 843 527 (500) 942 75 111017 60 153 501 63

77 737 802 82 34 59 977 92 112 068 119 394 463 966 725 86 804 63

113 106 9 286 840 637 735 918 114 114 76 213 409 75 500 49 783

(800) 115 114 (500) 214 67 89 86 358 639 743 874 116 040 183 264

477 86 543 50 714 892 117 056 298 638 834 915 118 039 256 838

55 71 719 28 41 888 (8000) 921 95 119 069 55 173 210 (800) 87 807

81 95 542 804 741 801 995

120 183 334 97 471 88 549 628 74 813 887 121 040 163 53 219

48 802 612 69 747 (800) 500 25 122 103 25 79 51 258 402 545 50

704 (800) 60 885 123 072 (800) 124 545 95 749 570 124 065 263

404 546 94 782 910 125 072 244 811 64 614 74 546 126 015 93 212 74

455 57 545 3000 621 72 738 58 586 (3000) 923 42 380 64 127 023

135 80 346 72 635 128 137 85 94 205 25 68 350 466 75 (500) 904

129 148 315 45 821 715 582

130 069 294 402 755 557 915 131 184 235 40 837 753 132 240

77 837 497 570 711 84 95 988 133 054 (800) 203 25 495 683 (8000)

757 570 97 9) 134 265 75 501 31 71 795 135 139 271 75 51 863

457 441 5) 136 257 494 833 71 91 951 83 137 002 252 55 840 514

41 479 41 791 (800) 138 288 470 517 88 604 745 840 (800) 905 83

139 434 292 817 472 491 74 51 719

140 069 294 402 755 557 915 131 184 235 40 837 753 132 240

77 837 497 570 711 84 95 988 133 054 (800) 203 25 495 683 (8000)

757 570 97 9) 134 265 75 501 31 71 795 135 139 271 75 51 863

457 441 5) 136 257 494 833 71 91 951 83 137 002 252 55 840 514

41 479 41 791 (800) 138 288 470 517 88 604 745 840 (800) 905 83

139 434 292 817 472 491 74 51 719

140 069 294 402 755 557 915 131 184 235 40 837 753 132 240

77 837 497 570 711 84 95 988 133 054 (800) 203 25 495 683 (8000)

757 570 97 9) 134 265 75 501 31 71 795 135 139 271 75 51 863



Breslau's grösste und billigste Bezugsquelle.

# Unübertroffen

ohne jede Konkurrenz

liefern ich ganze **Braut-Ausstattungen** sowie einzelne

## Möbel und Polsterwaaren,

als: Schränke, Verticows, Waschtische, Spiegelschränken, Spiegel, Nachttische, Bettstellen in echt und imitirt, Matratzen, Sophas, Divans, Chaiselongue, Garnituren zc. zc. in jeder Preislage

## auf Abzahlung

**Für Herren:**  
Anzüge, Saccos, Heberzieher, Hosen und Westen, Anaben-Anzüge.

**Für Damen:**  
Mäntel, Aragen, Jaquetts zc. zc., Mädchen-Mäntel.

## Grösste Auswahl in Manufacturwaaren,

als: Inletts, Bettzeuge, Damaste, Tischdecken, Kleiderstoffe in schwarz und farbig, Stiefel, Schirme, Hüren zc.

**S. Osswald, Breslau,**  
Schuhbrücke 74, 1. u. 2. Et.

**Möbel- und Waaren-Credit-Geschäft.**  
Eigene Polsterwerkstatt im Hause.

Kleinste Anzahlung.

Leichteste Zahlungsbedingungen.

12 grosse Geschäfte in Deutschland.

## Anfang Mai eröffne ich meine Sommer Fuhrbahn

verbunden mit Fabrikaal Ohlauer-Chenfer 5254.

**F. Ameis, Nicolaistr. 63b, Fahrradhandlung, Reparaturwerkstatt, Fahrlehrer.**

## Breslaus größtes Specialhaus für Damenputz.

4928

4929

4930

4931

4932

4933

4934

4935

4936

4937

4938

4939

4940

4941

4942

4943

4944

4945

4946

4947

4948

4949

4950

4951

4952

4953

4954

4955

4956

4957

4958

4959

4960

4961

4962

4963

4964

4965

4966

4967

4968

4969

4970

4971

4972

4973

4974

4975

4976

**Anzüge für Herren**

in Oberst. Kammer. Reigen zc., schöne geschmackvolle Stoffe. Hüter und Westen, die und Ausfühung ohne jeden Tadel.

Stück 10.50, 12.—, 15.—, 19.—, 25.—, 30.—, 36.—, 42.—, 50.— und höher.

**Paletots für Herren**

in Oberst. Kammer. Reigen zc., sowie feinsten Sommerstoffen und den Farben für jede Größe und Größe jederzeit vorräthig.

Stück 10.50, 13.—, 17.—, 21.—, 25.—, 30.—, 36.—, 42.— und höher.

**Mäntel für Herren**

in Oberst. Kammer. Reigen zc., sowie feinsten Sommerstoffen und den Farben für jede Größe und Größe jederzeit vorräthig.

Stück 10.50, 13.—, 17.—, 21.—, 25.—, 30.—, 36.—, 42.— und höher.

**Radfahrer-Anzüge**

in Oberst. Kammer. Reigen zc., sowie feinsten Sommerstoffen und den Farben für jede Größe und Größe jederzeit vorräthig.

Stück 10.50, 13.—, 17.—, 21.—, 25.—, 30.—, 36.—, 42.— und höher.

**S. Guttentag**

Breslau, Ohlauerstr. 76, 77, I. u. II.

Kataloge gratis und franko.

**Jünglings-Anzüge**

in Oberst. Kammer. Reigen zc., sowie feinsten Sommerstoffen und den Farben für jede Größe und Größe jederzeit vorräthig.

Stück 10.50, 13.—, 17.—, 21.—, 25.—, 30.—, 36.—, 42.— und höher.

**Schul-Anzüge**

in Oberst. Kammer. Reigen zc., sowie feinsten Sommerstoffen und den Farben für jede Größe und Größe jederzeit vorräthig.

Stück 10.50, 13.—, 17.—, 21.—, 25.—, 30.—, 36.—, 42.— und höher.

**Maass-Garderobe für Herren**

in Oberst. Kammer. Reigen zc., sowie feinsten Sommerstoffen und den Farben für jede Größe und Größe jederzeit vorräthig.

Stück 10.50, 13.—, 17.—, 21.—, 25.—, 30.—, 36.—, 42.— und höher.

**Knaben-Anzüge**

in Oberst. Kammer. Reigen zc., sowie feinsten Sommerstoffen und den Farben für jede Größe und Größe jederzeit vorräthig.

Stück 10.50, 13.—, 17.—, 21.—, 25.—, 30.—, 36.—, 42.— und höher.



**Enorme Auswahl**  
eleganter und chic gereizter und ungerizter **Damen- und Mädchen-Hüte**  
von Hütern bis feinsten Neuheiten  
Sport- u. engl. Hüten  
Streng feste Preise.

**M. Tichauer**  
Neuzeitstr. 47  
1. Etage.

**50 Schränke u. Vertikow's**  
werden einzeln auf Abzahlung mit einer Anzahlung v. 5 Mk. und wöchentlichlicher Abzahlung von 1 Mark abzugeben. 4542/3  
**S. Osswald.**  
Schuhbrücke 74, I.

4563 Die **Phönix** ist die Beste!  
Wäsche-Stopf- und Stick-Apparat.  
**Jul. Dressler & Co.**  
Breslau, Ring 6.

84 Begründet 1879. 84  
**Sie finden alles**  
bei **S. Hartig** Sommer-Paletots in neuesten Stoffen, elegantesten Façons zu festen Preisen. liefert enorm billig Stoff-Anzüge in Jaquet- und Rad-Façon, elegant und schnellig liegend.  
**S. Hartig** liefert auffallend billig Jünglings- und Anabenstoff-Anzüge in dauerhaft. Stoffen.  
sind alle Herren von den bei mir in feinsten Ausführung nach Maß gearbeiteten Kleidern u. aparten Neuheiten in Stoffen.  
**S. Hartig, Ohlauerstr. 81, I. Etg.,**  
Eingang Ecke Schuhbrücke.  
Streng feste Preise.

**Zur gefälligen Beachtung**  
Den werthen Gewerkschaften und Vereinen empfehle ich unsere neuingerichteten **Restaurations-Lokalitäten.**  
**Ernst Zahn u. Frau, Kreuzbergerstr. 6**  
3. Haus von der Mathiasstrasse.  
NB. Von auswärtigen Parteizeitungen liegen „Vorwärts“ und „Leipziger Volkszeitung“ aus.  
**Gut! Reell! Billig!**  
kauft man nur allein vorzüglich passendes  
**Schuhwerk** für Damen, Herren und Kinder  
**Jacob Donnerbaum, Gräbchenstr. 41**

**Bekanntmachung.**  
Hierdurch erlaube ich mir einem hochverehrten Publikum von Breslau mitzutheilen, daß ich meine auf der Gatzstraße gelegene Schwimmkalt an Herrn **G. Binner** verpachtet habe.  
**Theodor Steikowsky.**  
Auf vorstehende Bekanntmachung höflichst Bezug nehmend, bitte ich ein hochverehrtes Publikum, das Vertrauen, welches sich Herr **Th. Steikowsky** während seiner langjährigen Wirksamkeit erworben hat, auch auf mich gütlich übertragen zu wollen.  
Breslau, im Mai 1899.  
**Gustav Binner,**  
Pächter der Steikowsky'schen Schwimmkalt.

**Herren- und Knaben-Garderobe**  
sowie sämtliche Arbeiterkleider empfiehlt am billigsten  
**E. Liedecke, Stockgasse 30.**

**Bad-Pflanzen**  
für und Reifsig  
No. 14, 17, 20-30  
**Backobst**  
gemischt von Pflanzen, Stroh und Keffel  
das Pfund 20 und 30 Pf.  
**Prima Räucherpe**  
das Pfund 65 Pf.  
**A. & E. Straus**  
Rlosterstraße 43,  
Grigittenthal 18.  
**Strohüte**  
jeder Art  
direct in der  
Neue Centralstr. 11.  
Friedr. & Krebs.